



# BOMBUS

## Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland

Im Auftrage des Vereins für naturw. Heimatforschung  
herausgegeben v. E. Wagner, Hamburg-La. 1, Moorreye 103  
Postscheckkonto d. Kassenwarts V. Weiß; Hamburg 125826

Nr. 53

Hamburg, November 1948

408. (Lep. Lymantriidae) Ein neuer Fund von *Laelia coenosa* Hb. im Niederelbgebiet. Schon im Jahr 1938 hat unser Vereinsmitglied Linz ein Exemplar dieser interessanten Art im Hamburger Hafen auf einem Wasserfahrzeug gefunden. Ließ die Art dieses Fundes es möglich erscheinen, daß es sich um ein eingeschlepptes Tier handelte, so macht die Tatsache, daß ich am 28. Juli 48 1 ♂ von *coenosa* in meiner Wohnung in Othmarschen am Licht fing, den Eindruck, als sei die Art ~~noch~~ im Gebiet heimisch, um so mehr, als die Art gleichzeitig mit *Nonagria sparganii* Esp. und *typhae* Thnbg. ans Licht kam.

Dies ist der Verbreitung der Art nach nicht unmöglich. Es sei hier nachdrücklich auf den Aufsatz von G. Warnecke „*Laelia coenosa* Hb. in Deutschland“ hingewiesen, der in der Stettiner Ent. Zeitung Jahrg. 1938 Heft II S. 231—235 erschien. Warnecke gibt dort eine sehr eingehende Zusammenstellung unserer Kenntnisse über die Verbreitung der Art.

Da unter den heutigen Verhältnissen viele Entomologen nicht in der Lage sein dürften, sich diesen Aufsatz zu verschaffen, so seien die in diesem Zusammenhange interessantesten Fakten hier angeführt:

Außerhalb Deutschlands sind folgende Vorkommen in Europa bekannt: Rumänien, Mittelungarn, Bulgarien, Polen (Wolhynien), Nord-, West- und Südostfrankreich, Spanien (Katalonien). Früher wurde die Art auch in Südostengland gefunden. Da aber die letzten Exemplare dort 1879 gefangen wurden, gilt die Art dort, wohl mit Recht, als ausgestorben.

Aus Deutschland wird *coenosa* zuerst 1834 von Treitschke erwähnt und zwar aus Berlin. (Schmetterlinge Europas X. Band, 1. Abt. S. 175.) Treitschke gibt an, die Art sei in den letzten Jahren bei Berlin fast verschwunden, werde aber in der Umgegend von Hannover und anderen Gegenden Niedersachsens in Anzahl gefangen. Bei Hannover ist *coenosa* nun aber anscheinend innerhalb derselben Jahrzehnte wie in England verschwunden. Zwei vereinzelte Funde werden aus Nordwestdeutschland erwähnt: 1872 vom Ganderkesee in der Umgegend von Bremen und ein Pärchen 1875 von Madleidt bei Lüneburg.

*Coenosa* wird heute noch mehr oder weniger regelmäßig in Pommern im unteren Odertal gefunden, ebenso in Mecklenburg, der Mark Brandenburg, Schlesien und der Provinz Sachsen (bei Döberschütz, nordöstlich Eilenburg). Das merkwürdig zerrissene Verbreitungsgebiet läßt also ein Vorkommen von *coenosa* in unserem Gebiet als durchaus möglich erscheinen, wenn auch die Hauptfutterpflanze *Cladium mariscus*, die „Schneide“, in der nahen Umgebung Hamburgs nicht vorzukommen scheint. Es muß aber betont werden, daß *coenosa* nicht streng monophag ist, sondern auch auf *Sparganium* und *Phragmites* vorkommt. Diese beiden Pflanzen aber finden sich noch heute in kleinen Beständen am Othmarscher Teich in der Nähe meiner Wohnung.

Um ein Vorkommen von *coenosa* für Hamburg sicherzustellen, wären jedoch weitere Funde dringend erwünscht; vor allem sollte versucht werden, die Raupe hier aufzufinden. Dies sollte durchaus möglich sein, denn auch *A. albovenosa* Goeze, die lange Zeit hindurch bei uns nicht mehr gefunden wurde, ist durch die eifrige Tätigkeit unserer Vereinsmitglieder in Anzahl, auch im Raupenstadium, wieder entdeckt worden.  
G. Meyer.

409. (Lep. Rhop.) *Lycaena amanda* Schn. in der Lüneburger Heide (vgl. *Bombus* Nr. 2 S. 8 und Nr. 32 S. 143). Auf einem von unserem Mitglied E. Pellehn veranstalteten Sammelausflug, an dem auch drei süddeutsche Entomologen teilnahmen, wurden am 19. Juni 48 auf feuchten, mit *Lotus uliginosus* bestandenen Wiesen im Zahresen Bruch (westlich von Schneverdingen in der Lüneburger Zentralheide) 2 frische Falter gefangen, 1 ♂ (*A. Gremminger*, Karlsruhe) und 1 ♀ (*Fr. Guth*, Pforzheim). Es ist der westlichste Ort, an dem dieser seit ca. 1937 im östlichen Holstein eingewanderte und gleichzeitig auch im Süden der Niederelbe (Lüneburg, Radbruch) sich ausbreitende, auffallende große Bläuling festgestellt ist.  
G. Warnecke, Hamburg-Altona.

410. (Lep.) Lichtfänge seltener Großschmetterlinge bei Schneverdingen (Lüneburger Heide). Am 26. 6. 48 fing ich an einem sehr schlechten Leuchtabend, der insgesamt nur 10-12 Falter erbrachte, ein frisches ♂ von *Panthea coenobita* Esp. und ein frisches ♂ von *Drymonia querna* F. Ein zweites Stück von *querna* flog am 3. 7. 48 an. Von *querna* lagen für unsere Fauna bisher nur 3 Belegstücke vor (je 1 Raupe 1925 und 1928, Schäfer, 1 Falter 1946, Warnecke, alle in der Lüneburger Heide).  
Ernst Pellehn, Hamburg.

411. (Lep. Noct.) *Heliothis scutosus* Schiff. (s. auch *Bombus* Nr. 23 S. 95, Nr. 30 S. 136, Nr. 46 S. 197). Am 12. 9. 48 fand ich am Bahnhof von Schneverdingen (Zentralheide) an *Artemisia campestris* eine erwachsene Raupe. Es muß also im Hochsommer ein unbeobachtet gebliebener, daher wohl nur geringer Einflug dieses Wanderfalters bei uns stattgefunden haben.  
G. Warnecke, Hamburg-Altona.

412. (Lepid. Noct. pal.) *Phytometra confusa* Steph. (*gutta* Gn.). Am 10. 8. 48 erbeutete ich einen Falter dieser Art in der Fischbecker Heide am Licht. Ein weiteres Exemplar wurde am 12. 8. 48 von G. Meyer in Othmarschen am Licht gefangen. Damit ist diese wanderlustige Art erstmalig in unserem Faunengebiet festgestellt.

Einzelheiten über die Verbreitung und über die bekannt gewordenen Beobachtungen sind in der Arbeit von G. Warnecke: *Phytometra confusa* Steph. als Wanderfalter in Mitteleuropa (Ent. Rundschau, 1937, Seite 123-127 und Nachtrag l. c. 1940, Seite 151-152) veröffentlicht. Auch die Angaben über die in den letzten Jahren gemachten Beobachtungen verdanke ich G. Warnecke.

*Confusa* ist in allen Ländern Süeuropas und Süasiens, von Spanien bis zum Amurgebiet und Japan heimisch. In Mitteleuropa kommt der Falter in den nördlich benachbarten Gebieten, z. B. in Frankreich, der Schweiz und Südwestdeutschland ständig vor. Die Schwankungen in der Häufigkeit, besonders in Baden und der Rheinpfalz, lassen vermuten, daß der heimische Bestand alljährlich durch Zuwanderung verstärkt wird. „Es ist ... nach dem heutigen Stande unserer Kenntnisse noch nicht mit Sicherheit möglich, die Grenze der ständigen Verbreitung von *confusa* anzugeben. Vielleicht liegt das aber daran, daß eine feste Grenzlinie wie bei den meisten andern Arten, besonders den lokalisierten Arten, nicht besteht, sondern, daß das Grenzgebiet einen mehr oder weniger breiten Raum umfaßt, innerhalb dessen das Vorkommen der Art in den einzelnen Jahren schwankt.“ (Warnecke).

Aus den Gebieten seiner ständigen Verbreitung heraus hat der Falter in den letzten Jahrzehnten weite Vorstöße nach Norden gemacht. So wurde er seit 1919 in Ostpreußen immer häufiger beobachtet, 1929 in Litauen, 1936 in Estland, später in Finnland. Seit 1934 tritt er in Pommern auf. Im August 1934 wurde ein Falter bei Amsterdam am Licht erbeutet. In Belgien wurden 1936 die ersten Falter beobachtet. Warnecke spricht auf Grund der aufgeführten Tatsachen die Vermutung aus, daß *confusa* sich augenblicklich in einer Periode stärkerer Wanderlust befinde. Die Meldungen der letzten Jahre haben diese Annahme bestätigt. Am 23. 8. 38 wurde der erste Falter in Dänemark (auf Seeland) gefangen. In Schweden wurde die Art am 19. 9. 37 in der Nähe Stockholms festgestellt, in den folgenden Jahren auf Schonen, in Blekinge, Södermanland, Uppland und auf Gotland.

Aus Großbritannien ist die Art bisher nicht gemeldet. Auch aus ganz Mitteldeutschland, aus Bremen und Mecklenburg liegen noch keine Meldungen vor. Jedoch ist der Falter 1948 auch in Hannover gefangen worden.  
Th. Albers.

413. (Hem. Het. Miridae) *Dicyphus errans* Wff. — Neu für Schleswig-Holstein! Am 3. 10. 48 fing ich am Elbufer bei Lauenburg oberhalb Hamburgs mehrere Exemplare dieser Art. Die Tiere saßen zwischen den Blättern einer diesjährigen Staude von *Verbascum thapsus* L. Herr Zachau, der mich auf das Vorkommen aufmerksam machte, hatte an der gleichen Pflanze im Sommer zahlreiche Tiere der Art beobachtet.

Die Art ist in Nordwestdeutschland bisher nur im Süden Hannovers festgestellt, wo sie im Hemminger und Ricklinger Holz gefunden wurde. Sie wurde mehrfach in Holland gefangen, kommt in England und Mecklenburg vor, fehlt aber in Dänemark. In Mittel- und Süddeutschland ist sie häufig.  
Eduard Wagner.

414. (Anoplura). *Neohaematopinus sciuri* Jancke 1931, die seltene, bisher nur an wenigen Stellen gefundene Eichhörnchenlaus (Verh. Ver. naturw. Heimforschung, Hbg. 28, 1939, S. 96) wurde jetzt zum zweiten Mal in unserem Faunengebiet festgestellt. Am 15. 10. 48 erhielt ich ein totes Eichhörnchen aus Ahrensburg, das voller Läuse saß, die alle der genannten Art angehörten. Sie verteilten sich gleichmäßig über den ganzen Körper des bereits erkalteten Tieres und waren im Abwandern begriffen. Sie hielten sich zum größten Teil an den Haarspitzen auf. Der Magendarmkanal war aber noch bei fast allen mit rotem Blut prall gefüllt. Das Eichhörnchen beherbergte über 1000 solcher Läuse. Ich habe rund 900 Läuse aller Stadien abgesammelt, und trotzdem fanden sich immer noch zahlreiche weitere auf dem Tier. Die langgestreckten Eier verjüngen sich nach unten und werden oben von einem kalottenförmigen Deckel abgeschlossen, in dem sich ein Ring ringförmiger Mikropylzellen befindet. Sie sind mit einer ihren unteren Pol und das Haar manschettenförmig umfassenden Kittschicht angeklebt, und zwar unmittelbar über der Haarwurzel. Doch scheinen die Eier nicht immer an der untersten Stelle des Haares angeklebt zu werden, wie dies bei der Kopflaus der Fall ist, weil oft zwischen zwei älteren bzw. geschlüpften Eiern sich noch ein jüngeres befindet. Wegen ihrer Kleinheit sind die Eier sehr schlecht zu sehen und fallen am Tier nicht auf.  
Weidner.

415. (Lep.) Weitere erwähnenswerte Schmetterlingsfänge in Geesthacht (Kreis Lauenburg) Als neu für das Niederelbegebiet kann gelten: *Nola albula* Schiff. 1 ♀ wurde im Juli 1945 gefangen, dann 1948 am 5. 7. 2 ♂ und 1 ♀. Die Art ist bisher in allen Nachbargebieten beobachtet worden und kann nun nach den mehrfachen Fängen auch als ein Bestandteil unseres Gebietes gelten.

Sonstige bemerkenswerte Fänge:

1. *Leptidia sinapis* L.: am 1. 8. 1948 konnte ich in kurzer Zeit 3 ♂ in den Ausläufern des Sachsenwaldes bei Hamwarde fangen. Die Tiere flogen im lichten Buchenbestand.
2. *Gluphisia crenata* Esp.: ein ♂ am 9. 7. 1948 am Licht. Es ist dieser dritte Fang in drei Jahren. Bemerkenswert ist die Zeitspanne zwischen den beiden Fängen in diesem Jahre (s. *Bombus* Nr. 51 S. 395).
3. *Arsilochia albovenosa* Goetze: 1 ♂ am 10. 5. 48 und 1 ♂ am 2. 8. 48.
4. *Bryophila algae* F.: ein ♂ am 2. 8. 48 am Licht. Diese seit 1902 hier nicht mehr beobachtete Art ist, soweit mir bekanntgeworden ist, in diesem Jahre von anderer Seite mehrmals gefangen.
5. *Jaspidea celsia* L.: am 29. 9. 48 ein ♀, am 4. 10. 48 ein ♂.
6. *Madopa salicalis* Schiff.: am 5. 6. und 7. 7. 48 je ein ♂ am Licht.
7. *Lithostege farinata* Hufn., vier ♀ Mitte Mai 1948 am Licht.
8. *Larentia rubidata* F.: zwei ♀ am 15. 6. 48 am Licht.

Dr. B. Buss, Geesthacht.

416. (Lep. Notod.) *Cerura bicuspis* Bkh. im Niederelbgebiet. Von *Cerura bicuspis* Bkh. sind nur ganz wenige Funde aus dem Niederelbgebiet bekannt geworden. Ich begegnete dem Tier zweimal. Das erste Exemplar, ein frisch geschlüpfes ♂, fand ich am 19. 5. 19 an der Umzäunung des Ohlsdorfer Friedhofes in Klein Borstel abends um 20 Uhr; das zweite Tier fand ich am 23. Juni 1948 in einem Erlenbruch des Beimoorwaldes wiederum gegen 20 Uhr abends nach starkem Regen frischgeschlüpft an einem mittleren Erlenstamme, an dem ich ganz unten auch noch das Gespinst ausmachen konnte. Vielleicht ist die späte Fundstunde neben der Tatsache, daß die Flugzeit vieler Notodontiden fast über den ganzen Sommer verteilt ist, ein Grund dafür, daß man sie so selten findet. Geflogene Tiere halten sich vielleicht oben in den Baumkronen auf, in denen auch die Raupe lebt.

Hans Loibl.

417. *Lepidoptera Pyralidae*. — Berichtigung. — Im *Bombus* Nr. 39 vom August 1947, Seite 170 (Beitrag 308), gab ich *Crambus rostellus* Lah. als auf Sylt gefunden an. Auch Meder führt dieselbe Art von der Insel Trieschen (Über den Stand unserer Kenntnisse von den schleswig-holsteinischen Kleinfaltern, 4. Wanderversammlung Deutscher Entomologen in Kiel 1930) sowie von der Hamburger Hallig und Norderoog (Übersicht über die bisher auf den nordfriesischen Inseln, besonders Amrum, festgestellten Kleinfalter, Schriften des naturw. Vereins für Schleswig-Holstein Band XX Heft 2 S. 358) auf, nachdem er vorher eine Bestätigung der Richtigkeit der Bestimmung von Herrn Prof. Dr. Hering-Berlin erhalten hatte. Die Art war bisher nur aus den Hochalpen, dem Ostbaltikum und Lapland bekannt, wie Petersen in seiner Schmetterlingsfauna von Estland, Teil II *Microlepidoptera* berichtet. Von mehreren Seiten auf einen möglichen Bestimmungsirrtum aufmerksam gemacht, bat ich Herrn Prof. Hering um Genitaluntersuchung, die er wie immer in entgegenkommendster Weise vornahm. Ich danke auch an dieser Stelle für die gezeigte Hilfsbereitschaft. Er schrieb mir nun wie folgt: „Die Hinterleiber von *Crambus* waren durch den Poststempel zerdrückt, konnten aber nach den Genitalien beider Geschlechter einwandfrei als *Crambus perlellus* L. identifiziert werden. W. Petersen hatte sich seinerzeit besonders mit der *rostellus*-Frage beschäftigt und von allen möglichen Lokalitäten die Genitalien untersucht, fand aber *rostellus* nur als Hochgebirgsform. Die dunklen norddeutschen Stücke sind alle *perlellus* L. f. *warringtonellus* Stt.“

Damit steht fest, daß *Crambus rostellus* Lah. für Schleswig-Holstein einschl. der Nordfriesischen Inseln zu streichen und dafür *Crambus perlellus* L. f. *warringtonellus* Stt. zu setzen ist, eine Art die hier seit langem bekannt ist.

Hans Evers.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [BOMBUS - Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland](#)

Jahr/Year: 1937-1957

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Heft 53 \(Beiträge Nr. 408-417\) 229-232](#)